



Nanu, Nani!

Begleitmaterial

An.Ton.Hören Schulkonzert

**Dienstag, 15. Oktober 2024, 9:30 Uhr
oder on tour!**

Sabine Rechberger | Maria Anna (>Nani<) Bruckner

Tomáš Novák | Violine

Jakob Steinkellner | Akkordeon

Isabella Reder | Bühnenbild & Kostüme

Malina Meier, Almut Wregg | Konzept

Gliederung

1. Einleitung	3
2. Inhalt	4
3. Instrumentenkunde	4
4. Maria Anna Bruckner alias ›Nani‹ Bruckner	6
5. Musik vor 200 Jahren	7
6. Nach dem Konzert	8
7. Quellenverzeichnis	9

1. Einleitung

Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen!

Wir freuen uns sehr, Sie und Ihre Schüler:innen zu einem zusätzlichen Konzert zum Bruckner-Jahr 2024 einzuladen und begrüßen Sie bei einem weiteren *An.Ton.Hören Schulkonzert* im Brucknerhaus Linz oder on tour in Ihren (schul-)eigenen Räumlichkeiten.

Es erwartet Sie ein spannendes Musiktheater mit professionellen und interdisziplinären Darstellenden, die musizieren, sich bewegen und schauspielern. Gemeinsam erzählen sie die Geschichte von Anton Bruckners Schwester, die von allen liebevoll ›Nani‹ genannt wurde. Das Musiktheater wird mit der Musik Anton Bruckners unterlegt, arrangiert für Violine, Akkordeon und Stimme.

Dieses Begleitmaterial soll Ihnen Informationen und Übungsvorschläge zu den Inhalten und Themen, den Instrumenten und Musiker:innen an die Hand geben, die Sie in Ihrer Klasse zur Vor- beziehungsweise Nachbereitung des Konzerterlebnisses mit den Schüler:innen verwenden können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei!

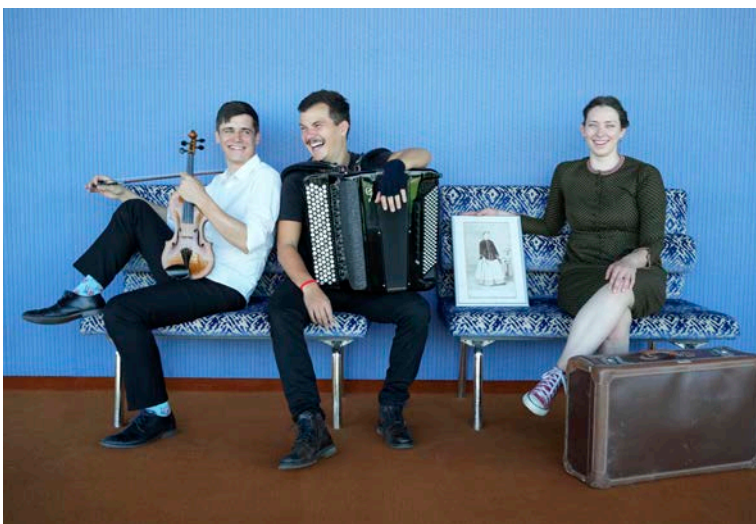
Mit herzlichen Grüßen

Malina Meier & Almut Wregg
Team Junges Brucknerhaus Linz

2. Inhalt

Ein musikalisches Koffertheater über ›Nani‹ Bruckner und ihren Bruder Anton für alle ab 6 Jahren

Wer ist denn diese junge Frau, die mit dem berühmten Komponisten Anton Bruckner eine gewisse äußerliche Ähnlichkeit hat? Nanu, Nani! Es handelt sich um Maria Anna Bruckner, genannt ›Nani‹ – Anton Bruckners Lieblingsschwester und, nicht zu vergessen, seine Haushaltshilfe in Linz und Wien. In diesem interaktiven Musiktheater werden Leben und Wirken von Anton Bruckner aus einer ganz neuen Perspektive erzählt, nämlich derjenigen seiner ›kleinen‹ Schwester. Im Fokus steht dabei ›Nani‹ selbst, eine heute praktisch unbekannte Person, die für Anton Bruckner eine wichtige und oftmals vermutlich sogar die einzige Bezugsperson war.



3. Instrumentenkunde

Violine: Die Violine, oder auch Geige, gehört zur Familie der Streichinstrumente. Über den Korpus (Resonanzkörper) und das Griffbrett bis zu den Wirbeln sind vier Saiten (g – d1 – a1 – e2) gespannt, die mit den Haaren eines Bogens gestrichen oder mit den Fingern gezupft werden. Die Wirbel am oberen Ende des Halses dienen dazu, die Saiten zu stimmen. Die Geige wird zum Spielen mit einem Kinnhalter zwischen Kinn und Schulter geklemmt. Sie ist das höchste Streichinstrument und kommt in Orchestern, Streichquartetten (zwei Violinen, eine Bratsche, ein Violoncello), Klaviertrios (Violine, Violoncello, Klavier) und vielen anderen Formationen zum Einsatz.



Akkordeon: Das Akkordeon gehört zur Familie der Handzuginstrumente. Die Tonerzeugung erfolgt durch das Öffnen und Schließen des Balges, wodurch die Luft Zungen zum Schwingen bringt. Das Akkordeon kann dadurch einzelne Töne, aber auch Akkorde spielen. Beim diatonischen Akkordeon beispielsweise ist es so, dass beim Ziehen und Drücken andere Töne erklingen, obwohl die gleiche Taste gespielt wird. Dieses wird besonders gerne in der Volksmusik verwendet. Das Repertoire explizit für Akkordeon ist nicht so groß, da es ein eher

junges Instrument ist und erst im Laufe des 20. Jahrhunderts Literatur dafür geschrieben wurde. Jedoch gibt es viele Arrangements von Werken aus unterschiedlichen Epochen und heutzutage wird es in den verschiedensten Musikgenres verwendet.

Stimme: Da sie so selbstverständlich ist, wird die Stimme oft nicht zu den Instrumenten gezählt, obwohl (oder genau weil) sie so nahbar und intim sein kann. Für die Tonerzeugung müssen verschiedene Muskeln und Körperteile des Menschen zusammenspielen, die Ausatmung gilt als Ursprung jedes einzelnen Tons. Als Resonanzraum und für den individuellen Klang kommt der Körper zum Einsatz. Vor allem im Kopfbereich, die Mund- und Nasenhöhlen sind dabei wichtig. Die Länge und Dicke der Stimmlippen bestimmt die Höhe der Stimme. Kinder mit kurzen und dünnen Stimmlippen haben eine höhere Stimme als Erwachsene (Neugeborene = 6 mm, Sopranstimme einer Frau = 15 mm, Basstimme eines Mannes = 25 mm).



Fun Facts:

Wusstest du, dass ...

... früher die Seiten von Streichinstrumenten aus dem Darm von Tieren gemacht wurden? Heute verwendet man Stahl oder synthetisches Material. Der Klang von Darmsaiten ist dem heutigen Klang sehr ähnlich, nur dass dieser etwas voller und reiner klingt.

... das Akkordeon um die 100 Knöpfe und 40 Tasten hat?

... 4 Prozent der Weltbevölkerung an Tontaubheit (Amusie) leiden und dadurch nicht in der Lage sind, Tonhöhe und Tonänderungen zu erzeugen? Deshalb können sie nicht richtig singen.

... das Spielen und Üben eines Instruments Kalorien verbrennt? Durch die Verwendung der vielen, teilweise sehr feinmotorischen Muskeln kommt das einem Work-out wie dem eines Spaziergangs gleich.

- Fragen zu den Instrumenten: Kennt ihr die Instrumente? Habt ihr schon einmal ein Instrument gespielt? Wie hat sich das angefühlt? Welche Instrumente kennt ihr noch? Warum gibt es so viele unterschiedliche Instrumente, worin unterscheiden sie sich (Klangfarbe, Spieltechnik und Tonerzeugung, Material)?
- Hörspiel: Hört die Musikbeispiele und ratet, welches Instrument es sein könnte. Woran erkennt ihr das Instrument (Klang und Klanghöhe beziehungsweise -tiefe, Tonerzeugung, Instrumentenfamilie)? Vielleicht hilft es auch, sich die Bewegungen zur Tonerzeugung vorzustellen: Imitiert die Spielweise der Instrumente.
- Tonhörspiele von Instrumenten, die einerseits in der Aufführung vorkommen und andererseits teilweise auch von Anton Bruckner selbst gespielt wurden.

Violine: [Bruckner 9. Symphony 2. Violin Excerpt](#)
[Scheherazade Violin Solo 1 - Smetana Hall Prag](#)

Akkordeon: [Granados - Oriental - Théo Ould](#)
[Anton Bruckner: Präludium in C \(Perger Präludium\), WAB 129 \(1884\)_Tolga Salman, bandoneon](#)

Orgel: [Anton Bruckner - Perger Präludium C -Dur](#)

Stimme: [Virga Jesse - Bruckner - Tenebrae conducted by Nigel Short](#)
[Locus iste Anton Bruckner | St. Florianer Sängerknaben \(Markus Stumpner\)](#)

4. Maria Anna Bruckner alias ›Nani‹ Bruckner

Maria Anna Bruckner wurde am 27. Juni 1836 in Ansfelden, Oberösterreich geboren. Sie wurde als letztes Kind in die Familie Bruckner geboren und durfte mit vier älteren Geschwistern aufwachsen, von denen sie den liebevollen Spitznamen ›Nani‹ bekam. Nur ein Jahr nach ihrer Geburt verstarb ihr Vater und die Familie zog nach Linz-Ebelsberg.

Maria Anna war etwas kränklich und lebte bis zu ihrem 18. Lebensjahr bei ihrer Mutter unter deren verschiedenen Adressen in Linz und Umgebung. Ihr ältester Bruder Anton galt als ihr Vormund ab ihrem 17. Lebensjahr und durfte daher ihre rechtlichen Angelegenheiten regeln. ›Nani‹ lernte das Kochen und bekam eine Anstellung als Köchin bei einem Steuereinnehmer. Mit 30 Jahren führte sie dann den Haushalt ihres Bruders, des Komponisten Anton Bruckner in Linz und kurz darauf nach einem Umzug auch in Wien (Währinger Straße). Anton Bruckner war zu dieser Zeit schon bekannt als Orgelvirtuose und beliebter Professor an der Universität Wien, wo er Musiktheorie lehrte. Seine symphonischen Kompositionen standen noch ganz am Anfang und so stürzte er sich ins Arbeitsleben und das kulturelle Treiben Wiens. In den Quellen steht, dass ›Nani‹ Anton's Lieblingsschwester war. Leider starb sie schon mit 34 Jahren († 16. 1. 1870 in Wien) an den Folgen einer Lungentuberkulose.

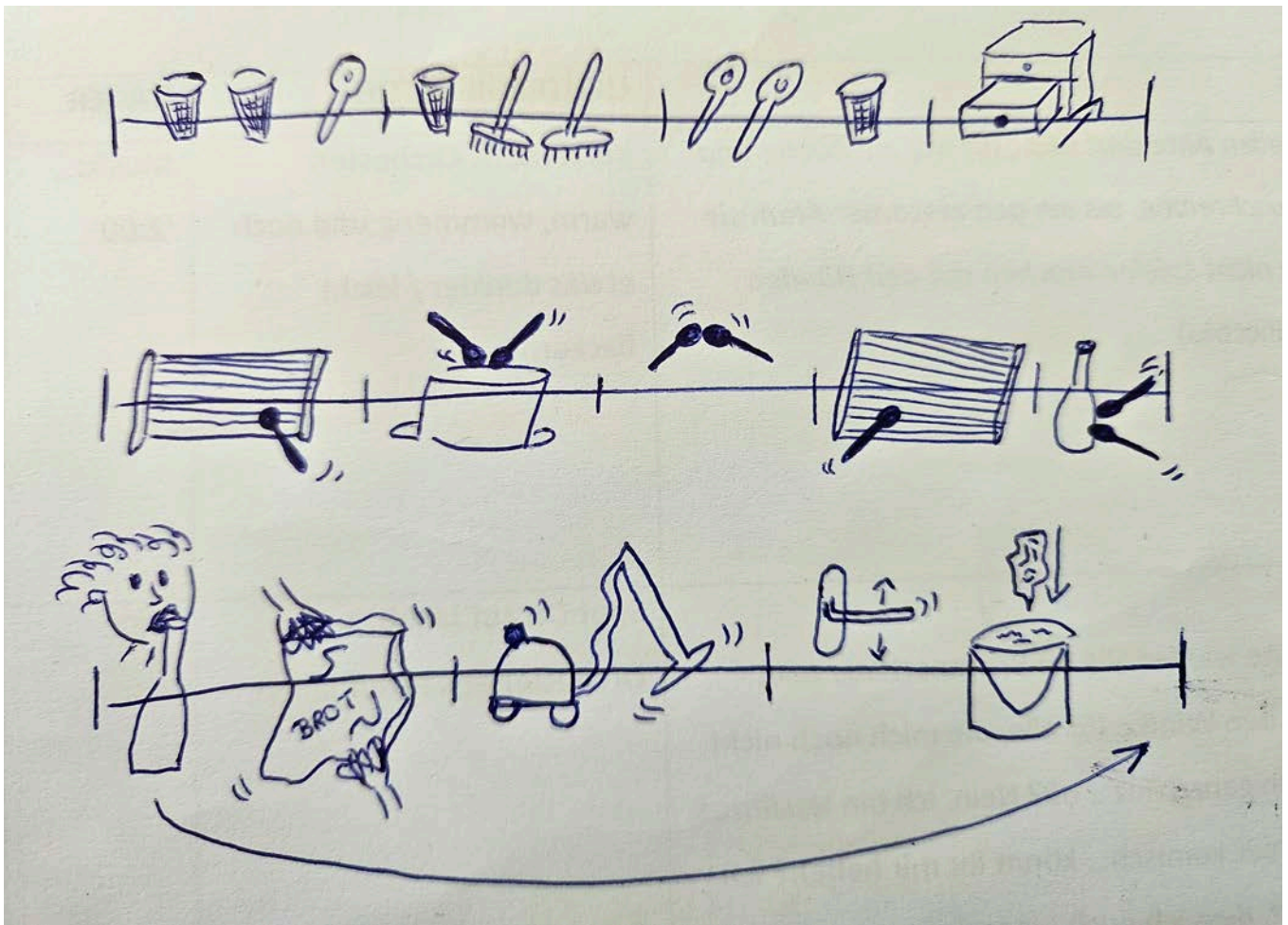


Viel ist zwar nicht über sie bekannt, man weiß aber, dass sie über fünf Jahre gemeinsam mit Anton in derselben Wohnung lebte. In Briefen von Anton Bruckner wird zweimal eine Grußbotschaft von ihr erwähnt. Nach ihrem Tod zeigte sich Bruckner tief bestürzt.

Von den Frauen, die Anton Bruckner im Haushalt und im Krankheitsfall halfen, ist in einigen Fällen nicht einmal der Name überliefert und wenn doch, dann ist über ihr Leben und die Beziehung zu Bruckner sehr wenig bekannt. Am besten sind wir über die zwei Frauen unterrichtet, die sich die längste Zeit um Bruckners Haushalt kümmerten: seine Schwester Maria Anna Bruckner und die ihr nach dem frühen Tod nachgefolgte Kathi Kachelmayr.

Es gibt nur eine einzige Fotografie von ›Nani‹ Bruckner, die ungefähr in ihrem 29. Lebensjahr gemacht wurde.

- Beleuchtet gemeinsam das Leben von ›Nani‹ Bruckner: Welche Unterschiede gab es vor 200 Jahren im Vergleich zu heute (Haushaltsgeräte ohne Strom, Sie-Ansprache der Eltern, Kommunikation über Briefe, Reisen – die Westbahnstrecke von Wien nach Linz wurde zu dieser Zeit eröffnet und brauchte dafür etwa 7 Stunden, Tischherd/Küchenherd, Kerzen statt elektrischem Licht, viele kleine Trödlermärkte statt Supermärkten etc.)? Versucht, für jedes markante Merkmal ein Bild zu finden oder zu zeichnen. Schneidet eure kleinen Bilder aus, klebt sie auf ›Nanis‹ Porträt und gestaltet so eine Collage.
- Haushaltsmusik: Was sind deine Lieblingsgegenstände im Haushalt? Womit arbeitest du am liebsten und warum? Welche Geräusche kannst du mit Haushaltsgeräten erzeugen? Gibt es darunter einen besonders hohen und tiefen Klang? Finde einen Rhythmus, der dir gefällt und versuche, ihn zu notieren. Bringe den Rhythmus anderen auf ihren Instrumenten bei. Legt nun eure Notationen zusammen, so wie es für euch am besten passt. Präsentiert eure Haushaltsmusik.
- Schau dir folgende kurze Haushaltsmusikstücke an: Wie würdest du sie interpretieren und spielen? Kannst du das alleine spielen oder benötigst du dazu eine Band? Versucht, die Melodie mit den Instrumenten eurer Wahl (Körper oder Alltagsgeräte) zu musizieren. Wenn euch etwas gefällt, könnt ihr das noch weiterschreiben oder anpassen. Findet ihr vielleicht auch einen Text dazu, den ihr entweder rappen, sprechen oder sogar singen könnt?



- [Inspiration für Musik mit Alltagsgegenständen:](#)
[HARRY POTTER Theme but played on my WASHER & DRYER](#)
[STOMP - 1 Brooms](#)
[Das Gemüseorchester - Regen](#)



5. Musik vor 200 Jahren

›Nani‹ wuchs in einem besonders musikalischen Haushalt auf. Ihr Vater war Lehrer und so waren die Kinder der Familie Bruckner stets von Musik umgeben, denn ein Lehrer musste früher drei Instrumente beherrschen: Violine, Klavier und Orgel. Die Orgel spielte man für die Messen in der Kirche, das Klavier für feierliche Empfänge und die Violine fürs Tanzen und Aufspielen bei Volksfesten.

Neben ihrem berühmten Bruder hatte ›Nani‹ noch einen Vetter (= Cousin) in Hörsching, Johann Baptist Weiß (1813–1850), der als Komponist in Oberösterreich bekannt war. Er war Gebrauchskomponist und schrieb vor allem Stücke für die Kirche und den täglichen Gebrauch. Anton Bruckner durfte dort seine ersten Kompositionsversuche wagen.

Am meisten jedoch wurde ›Nani‹ von der Neudeutschen Musik ihres Bruders beeinflusst. Man kann sagen, dass Anton Bruckners Weg hin zu einem angesehenen Komponisten beziehungsweise überhaupt zu einem Komponisten mehr als steinig war. Nur wenige berühmte Komponist:innen haben ihren Durchbruch so spät gefeiert wie er. Denn zunächst machte sich Anton einen Namen als Organist, besonders als konkurrenzloser Improvisator auf der Orgel.

Wenn ihr wissen wollt, wie eine Orgel funktioniert und von innen aussieht, dann scannt diesen QR-Code und seht es euch in der App hublz an:



Berühmt ist Anton Bruckner heute vor allem für seine neun nummerierten Symphonien. Insgesamt schrieb er sogar elf, von denen eine als Studienwerk nicht in die Zählung mit aufgenommen wurde und eine weitere »annulliert«, also von ihm später wieder zurückgezogen wurde. Viele seiner Symphonien überarbeitete er immer wieder, weshalb es zahlreiche verschiedene Fassungen davon gibt.

- **Vergleicht die einzelnen Musikstücke und versucht, Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten zu finden:**
Volksmusik: [Dirndl drah di - Mühlviertler Quintett](#)
Johann Baptist Weiß: [Johann Baptist Weiß \(1814-1850\) - Regina Coeli](#)
Richard Wagner, Das Rheingold (1:13:21–1:15:28): [Wagner Das Rheingold](#)
Anton Bruckner, Ständchen: [Ständchen, WAB 84 \(Live\)](#)
Anton Bruckner, 4. Symphonie, Scherzo/Trio (6:09–7:29): [Symphonic Gems: Anton Bruckner - Symphony No. 4 - III. Scherzo - Jansons | Concertgebouworkest](#)
- **Wenn ihr in dieser Zeit leben würdet, welche Musik würdet ihr gerne hören? Wie würdet ihr die Musik am liebsten anhören: tanzend, stillsitzend, betend? Wie würden die Musizierenden dabei aussehen? Versucht, pantomimisch die Musizierenden nachzumachen.**
Bildet nun drei verschiedene Stationen für eine Silent Disco. Bei jeder Station stehen ein paar Pantomime-Musikant:innen. Die Disco-Besucher:innen bewegen sich nun frei im Raum. Je nachdem, wo man sich befindet, bewegen sie sich passend dazu.
- **Geht in Zweiergruppen zusammen und überlegt euch zu den folgenden Begriffen die Gegenteile – also Gründe, warum Anton seine Werke möglicherweise umgeschrieben hat: zu laut, zu schnell, zu viele Instrumente, zu kompliziert, zu viele Wiederholungen, zu lang, zu dramatisch ...**
Hört euch nun folgende Musikbeispiele der 8. Symphonie Bruckners an: Es sind Aufnahmen desselben Stückes, aber in unterschiedlichen Fassungen (1. und 2. Fassung). Was fällt euch auf?
1. Fassung (12:24–14:07)
[Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 8 in c-Moll, WAB 108, Fassung 1887](#)
2. Fassung (14:55–16:21)
[Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 8 in c-Moll, WAB 108, Fassung 1890, hr-Sinfonieorchester, Paavo Järvi](#)
- **Sein erstes Werk schrieb Anton Bruckner mit etwa elf Jahren, es nennt sich »Pange lingua«.**
Hört euch dieses kurze Stück einmal an: [Pange Lingua, WAB 31 \(Remastered\)](#)
Habt ihr auch schon einmal ein Stück geschrieben? Was denkt ihr, wie Anton bei dieser Komposition vorgegangen ist? (Tipp: Versucht herauszufinden, was es mit den Worten »Pange lingua« auf sich hat.)

6. Nach dem Konzert

Nun ist Zeit, über das Konzert zu philosophieren!

Im Folgenden finden Sie einige Vorschläge für Fragen. Natürlich werden die Fragen, die Sie letztendlich stellen, sehr stark davon abhängen, was von den Kindern zurückkommt. Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, wenn Antworten zu neuen interessanten Fragen führen. Vor allem aber: Nehmen Sie sich und geben Sie den Kindern Zeit für diese Übung!

- Einige mögliche Fragen für ein Gespräch mit den Kindern nach dem Konzertbesuch:
Was habt ihr gesehen? Was habt ihr gehört? Worum ging es? Versucht gemeinsam noch einmal, das Stück Revue passieren zu lassen.
Was hat euch gefallen? Oder was hättet ihr anders gemacht? Und warum?
Habt ihr selbst ›mitgespielt‹? Seid ihr ›mitgegangen‹? Warum habt ihr das getan?
Was hat euch bewegt? Konntet ihr bei bestimmten Momenten mitfühlen oder mitfiebern?
Welche Instrumente habt ihr gehört und gesehen?
Hat euch die Musik gefallen? Warum?
Welche Gefühle hat die Musik bei euch ausgelöst?

7. Quellenverzeichnis

[Musik: Singstimme - Musik - Kultur - Planet Wissen \(planet-wissen.de\)](https://www.planet-wissen.de)

Bruckner Symphonie 2019/Bericht – Anton Bruckner und die Frauen

Göllerich A., Auer M.: Anton Bruckner. Ein Lebens- und Schaffensbild. 4 Bde. Regensburg (1922–1937)

[Anton Bruckner Chronologie Datenbank \(oeaw.ac.at\)](https://oeaw.ac.at)

Foto Trio Rechberger, Novák, Steinkellner, Seite 4 © Reinhard Winkler

[Foto Violine, Seite 4 © Wikipedia](#)

[Foto Akkordeon, Seite 4 © Wikimedia Commons](#)

Foto Stimme/Hard-Chor, Seite 5 © Volker Weibold

Foto Maria Anna Bruckner alias ›Nani‹ Bruckner, Seite 6 © Stift St. Florian

Foto Haushaltsmusik/Alltagsperkussion, Seite 7 © privat

Foto Brucknerhaus-Orgel, Seite 7 © Oliver Erenyi